



Europäische Schulen

Büro der Generalsekretärin

Abteilung für Pädagogische Entwicklung

Ref.: 2013-01-D-36-de-4

Orig.: EN

Geographie-Lehrplan (4-stündig in den Jahrgangsstufen 6/7)¹

**GENEHMIGT DURCH DEN GEMISCHTEN PÄDAGOGISCHEN AUSSCHUSS
AM 13. UND 14. FEBRUAR 2014 IN BRÜSSEL**

- Änderung von Punkt 5.1 (S. 19 – Dauer der Prüfung in S6 und S7)
- Korrektur auf Seite 14 (Verbesserter Titel des Abschnitts)

Sofortige Inkraftsetzung (Schuljahr 2013-2014)

¹ **Genehmigt durch den Gemischten Pädagogischen Ausschuss am 10. Und 11. Oktober 2013 in Brüssel**

Einleitung

Geographie ist ein integrierendes Fach, das sowohl eine naturwissenschaftliche als auch eine sozialwissenschaftliche Ausprägung hat. Es spielt eine wichtige Rolle bei der Herausbildung von wissenschaftlichen und technischen Fähigkeiten der Schüler. Diese Eigenschaften des Faches eröffnen eine Vielzahl fächerübergreifender Möglichkeiten.

Die Auseinandersetzung mit der Geographie hilft den Schülern die Erde als integrierendes Ganzes zu begreifen und entwickelt ihr Verständnis der verschiedenen Natur- und Gesellschaftsprozesse, wozu die räumliche Verteilung und wechselseitigen Abhängigkeiten dieser Prozesse gehören. Der Schwerpunkt des Lernens liegt auf dem Zusammenspiel von Umwelt und menschlichen Aktivitäten sowie auf der Unterstützung von Ideen nachhaltiger Entwicklung. Der Begriff Umwelt wird dabei weit ausgelegt und bezieht sich auf natürliche, wirtschaftliche, soziale sowie kulturelle Aspekte. Die Schüler werden im Fach Geographie mit einem nachhaltigen Lebensweg vertraut, indem sie Eigenschaften herausbilden, die sowohl der natürlichen als auch kulturellen Vielfalt einen Wert beimessen. Dies treibt sie zur aktiven Teilnahme an der Lösung globaler Probleme.

Durch die Belegung des Faches Geographie erwerben die Schüler verschiedene Fähigkeiten, die in unserer mobilen Gesellschaft immer wichtiger werden.

1. Generelle Ziele der Europäischen Schulen

Die Europäischen Schulen verfolgen zwei Zielsetzungen, die darin bestehen, einerseits eine offizielle Erziehung zu bieten und andererseits die persönliche Entwicklung der Kinder in einem breiten sozio-kulturellen Umfeld zu fördern. Die formelle Erziehung beinhaltet die Aneignung von Kompetenzen – Wissen, Fertigkeiten und Verhaltensweisen in zahlreichen Gebieten. Die persönliche Entwicklung findet in vielfältigen geistigen, moralischen, sozialen und kulturellen Kontexten statt. Sie setzt das Bewusstsein des angemessenen Verhaltens, das Verständnis der Umwelt, in der die Schüler leben, sowie die Entwicklung ihrer persönlichen Identität voraus.

Diese beiden Zielsetzungen reifen in einem Kontext einer verstärkten Sensibilisierung für den Reichtum der europäischen Kultur. Das Bewusstsein und die Erfahrung eines gemeinsamen europäischen Zusammenlebens sollten den Schülern helfen, die Tradition jedes einzelnen europäischen Landes bzw. jeder Region zu achten und gleichzeitig ihre eigene Identität zu festigen.

Die Schüler der Europäischen Schulen sind künftige Bürger Europas und der Welt. Deshalb benötigen sie eine Reihe von Kompetenzen, um den Herausforderungen einer sich rasch ändernden Welt begegnen zu können. 2006 haben der Europäische Rat und das Europäische Parlament den Europäischen Referenzrahmen für Schlüsselkompetenzen für Lebenslanges Lernen verabschiedet. Er benennt acht Schlüsselkompetenzen, die jeder Einzelne zur persönlichen Entfaltung und Entwicklung, zu aktivem Handeln als Staatsbürger, zu sozialer Eingliederung und für das Berufsleben erlangen sollte:

1. Muttersprachliche Kompetenz
2. Fremdsprachliche Kompetenz
3. Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
4. Computerkompetenz
5. Lernkompetenz
6. Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
7. Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz
8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Die Lehrpläne der Europäischen Schulen verfolgen das Ziel, all diese Schlüsselkompetenzen der Schüler zu entwickeln.

2. Didaktische Grundsätze

Man muss realisieren, dass sowohl im Arbeitsleben als auch in der Gesellschaft im Allgemeinen Schlüsselqualifikationen in den Bereichen Sozialkompetenz und Kreativität zunehmend nachgefragt werden. Dies verlangt große Anstrengung bei der Ausrichtung der Lehr-Lernprozesse auf größere Schülerbeteiligung.

Die Wandlungsfähigkeit von Geographie macht es zu einem idealen Fach für Schüler, damit sie die Notwendigkeit lebenslangen Lernens begreifen.

Die Anwendung verschiedener Arbeitsmethoden muss an die jeweilige Klassenzimmersituation angepasst werden. Die folgenden didaktischen Prinzipien werden als Anhaltspunkte für das Unterrichten und Lernen von Geographie gegeben:

- Eine Vielfalt von Unterrichtsmethoden und Lernzugängen sollte angewandt werden.
- Das Wesen von Geographie erlaubt eine mehr schülerorientierte Form des Unterrichts, wozu Differenzierung, Partner-/ Gruppenarbeit, Rollenspiele, Simulationen etc. gehören, was das Schülerlernen erleichtert.
- Der Unterricht wird durch eine fortlaufende Interaktion zwischen Lehrkraft und Klasse sowie zwischen den Schülern charakterisiert (beispielsweise Vorträge, Dialoge, offene Diskussionen, Anfragen etc.).
- Mündliche Übungen im Unterricht werden als wesentlich angesehen.
- Übung und Wiederholung haben grundlegende Bedeutung bei der Festigung von Wissen, Fähigkeiten, geographischen Fertigkeiten und der Anwendung zentraler Ideen (beispielsweise Fachbegriffe, topographische Fertigkeiten...).
- Die Verwendung von ICT (GIS eingeschlossen) sollte als ein relevantes geographisches Arbeitsmittel vorangetrieben werden.
- Feldarbeit ist ein wesentlicher Teil des Lehrplanes. Zwar ist Feldarbeit im Rahmen einer Exkursion zu bevorzugen, aber wenn eine solche Exkursion nicht möglich ist, sollte die Lehrkraft Feldarbeit am Schulort ernsthaft in Erwägung ziehen.
- Weiterhin liegt es in der Natur vieler Lehrplanthemen, dass die Schüler ermutigt werden sollen, den laufenden Nachrichten in den Medien zu folgen.
- Beim Entwurf von Unterrichtsstunden sollten die Lehrkräfte folgende Basispunkte beachten: Ziele definieren; Übertragbarkeit von Fertigkeiten und Inhalt; Entwicklung sozialer Werte; Verständniserwicklung durch Beispiel und Entdeckung.
- Der Lehrer muss berücksichtigen, dass das Lernen in der zweiten Sprache der Schüler erfolgt. Die Lehr-Lernstrategien müssen die verschiedenen Sprachniveaus der Schüler in einer Klasse beachten.

Die obige Liste ist weder umfassend noch nach Wichtigkeit geordnet.

3. Lernziele

Geographieunterricht wird gehalten, damit die Schüler:

- ein Orts- und ein Raumbewusstsein in unterschiedlichen Maßstäben entwickeln,
- die grundlegenden Ideen und Konzepte der Geographie verwenden sowie die notwendigen Fachbegriffe in ihrer ersten Fremdsprache lernen,
- die Teilbereiche der physischen und der Humangeographie verstehen sowie sich ihrer Interaktion bewusst werden,
- die regionalen Unterschiede erkennen und ihre Ursachen analysieren,
- die Komplexität und Vielschichtigkeit der Welt um sich herum wahrnehmen, damit sie einen kritischen Zugang zu ihr bekommen und letztlich informierte Bürger werden,
- den Einfluss verschiedener wirtschaftlicher, sozialer und politischer Systeme auf Länder/ Regionen beurteilen können,
- globale Verknüpfungen und Abhängigkeiten analysieren können,
- ein Verständnis für das Konzept der Nachhaltigkeit bei der Entwicklung von Gesellschaften erlangen,
- geographische Informationen aus verschiedenen Quellen suchen und diese kritisch auswerten, damit sie zu begründeten Schlussfolgerungen und Entscheidungen kommen,
- geographische Kenntnisse und Fertigkeiten auf neue Situationen übertragen und dort anwenden.

Fertigkeiten sind ein grundlegendes Element des Geographielehrplans und können in jedem Abschnitt des Lehrplanes unterrichtet werden. Während des Kurses müssen die Schüler ihre kritische Anwendung lernen. Diese geographischen Fertigkeiten umfassen den Gebrauch UND/ ODER die Erstellung von:

- Topographische Karten
- Wetterkarten
- Karten anderen Typs
- Fotos
- Satellitenbilder
- Skizzen
- Diagrammen
- Graphen
- Statistiken
- Bildern
- Texten
- Datenerhebung

Eine genauere Liste der im Geographiekurs zu vermittelnden Fertigkeiten kann im Anhang Nr. 1 gefunden werden.

4. Inhalt

Die Lernziele für jeden Kursabschnitt werden detailliert im Lehrplan dargelegt. Diese Lernziele erklären, was die Schüler am Ende des jeweiligen Lehrplanabschnittes können sollen. Es gibt sie, damit der Fachlehrer und die Schüler sowohl die notwendigen Einzelheiten als auch die geforderte Wissenstiefe kennen, die zur Erfüllung des Lehrplans nötig ist. Zugleich sind sie auch sehr bedeutend, weil sie eine Checkliste für Material darstellen, das im BAC am Kursende geprüft werden kann.

Die in den folgenden Tabellen angezeigte Stundenzahl je Lehrplanabschnitt ist nur eine Richtschnur, die den Fachlehrern bei der Kursplanung helfen soll. Wenn man diese Stundenzahl im Einklang mit den Lernzielen verwendet, sollte man in der Lage sein die fachliche Tiefe und die aufgewendete Unterrichtszeit für jeden Abschnitt zu planen. In der 6. Jahrgangsstufe sollen die Schüler nur Kenntnisse außereuropäischer Regionen erwerben (Europa wird in der Jahrgangsstufe 7 behandelt). Europäische Regionen dürfen in der 6. Jahrgangsstufe ausdrücklich nicht behandelt werden. Zwar kann ein Weltteil oder ein Land die Basis der Fallstudie sein, aber dies sollte nicht zum Ausschluss anderer Weltregionen führen.

Es liegt im Ermessensspielraum der Lehrkraft zu entscheiden, in welcher Reihenfolge die Themen des Lehrplanes behandelt werden.

Jahr 6	LERNZIELE	INHALT	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter)	STUDIENMATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
Physische Geographie & menschliche Aktivitäten	<p>Die Schüler sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die behandelte Landschaft zu lokalisieren und ihre Merkmale zu beschreiben, - die Komplexität der Wechselbeziehungen in der behandelten Landschaft einzuschätzen, - die Eignung und das Potential einer Region für die menschliche Tätigkeit zu beurteilen, - die gelernten Fertigkeiten und Kenntnisse auf ähnliche Landschaften anzuwenden, - eine Vielfalt vorgegebener Dokumente zu analysieren, zu interpretieren und zu evaluieren, - die genauer behandelte Naturgefahr zu lokalisieren und ihre Merkmale zu beschreiben, - die Notwendigkeit von Risikomanagement zu beurteilen. 	<p><u>Landschaften</u></p> <p>Detaillierte Fallstudie einer Landschaft (z.B. Himalaya, Rockies, East African Rift Valley, Mississippi Delta etc) mit Hinweis auf die</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geologie, - geomorphologische Prozesse, - Klimaunterschiede, - Merkmale der Vegetation, - menschliche Aktivitäten als Wechselbeziehungen mit der Landschaft. <p><u>Naturgefahren</u></p> <p>Kurze Besprechung der Bandbreite von Naturgefahren</p> <p>Fallstudie <u>einer</u> Naturgefahr. Sie sollte eine Bezugnahme zur Risikobewertung enthalten.</p>	<p>Tektonik, Gesteinsart, Erosion, Transport, Ablagerung, Verwitterung, Klimafaktoren , Klima-Typen, Einflussfaktoren für die Vegetation, Vegetationstypen</p> <p>Ursachen, Folgen, Vorbeugemaßnahmen, Risikomanagement, Risikobewertung</p>	<p>Karten/bildliche Impulse (Isokarten)</p> <p>Beschriftete Skizzen</p> <p>Kommentierte Diagramme</p> <p>Satellitenbilder</p> <p>Luftbilder</p> <p>ICT-Quellen</p> <p>Höhenprofile</p> <p>Klimadiagramme</p>	<p>30</p>

Jahr 6	LERNZIELE	INHALT	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter)	STUDIENMATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
Natürliche Ressourcen	<p>Die Schüler sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die globale Verteilung und den Verbrauch von <u>zwei</u> bedeutenden natürlichen Ressourcen unter Verwendung einer Vielzahl von Dokumenten zu beschreiben und zu vergleichen, - die Vor- und Nachteile einer erneuerbaren und einer nicht-erneuerbaren Ressource zu beurteilen, - die wechselnden Verbrauchsmuster der gewählten Ressourcen zu erklären, - die resultierenden Muster von Handel/ Verkehr zu erklären, - die Nachhaltigkeit der ausgewählten Ressourcen zu bewerten, - die Auswirkungen & Bedeutung der Geo-Politik für jede beliebige Ressource zu erkennen, - ihre Ergebnisse unabhängiger Forschung in der Klasse zu präsentieren, zu rechtfertigen und zu diskutieren. 	<p>Definitionen Nutzung der natürlichen Ressourcen und ihre Veränderung im Laufe der Zeit, erneuerbare und nicht erneuerbare (Energie, Bodenschätze, Wasser, Anbaupflanzen, Forstwirtschaft, Fisch ...), nachhaltige Entwicklung.</p> <p>Für <u>eine</u> erneuerbare und <u>eine</u> nicht-erneuerbare Ressource: - Verteilung, - Nutzung der Ressource, - Bedeutungswandel im Laufe der Zeit, - Gewinnung-/Ausbeutungsmethode - Herausforderungen, - Transport und Handel.</p> <p>Für eine beliebige gewählte Ressource: Zugang/ Verfügbarkeit & Konflikte.</p>	<p>Erneuerbare, nicht erneuerbare, alternative Ressourcen, nachhaltige Entwicklung, Abhängigkeit, Preispolitik, Werbung</p> <p>Auswirkungen auf die Umwelt</p> <p>Raubbau, Recycling</p>	<p>Tabellen, Grafiken</p> <p>Verschiedene Karten</p> <p>Systemdiagramme</p> <p>Karikaturen, Filme, Fotos</p>	<p>30</p>

Jahr 6	LERNZIELE	INHALT	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter)	STUDIENMATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
<p>Die Komplexität einer globalen Welt</p>	<p>Die Schüler sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Konzept der Entwicklung zu verstehen, - eine Vielzahl von Daten zu analysieren, zu interpretieren und zu erklären , - die relativen Vorteile einer Vielzahl von Indikatoren zu diskutieren, - gelernte Inhalte in neuen Situationen zu beurteilen, - mindestens <u>zwei</u> Ursachen von Unterentwicklung sowie <u>zwei</u> mögliche Lösungen zu identifizieren, zu interpretieren und auszuwerten, - den in der Fallstudie gefundenen Entwicklungsstand zu beschreiben und zu erklären und dieses Wissen auf neue Situationen anzuwenden. 	<p>Entwicklung: <u>Eine Welt mit Ungleichheiten</u></p> <p>Wie kann Entwicklung definiert und gemessen werden?</p> <p>Verschiedene Indikatoren und ihre Grenzen.</p> <p>Die Einstufung und Kennzeichnung des Entwicklungsstandes und wie sich dies im Laufe der Zeit verändert hat.</p> <p>Ursachen von Unterentwicklung.</p> <p>Lösungsansätze (nachhaltige Entwicklung im Besonderen).</p> <p>Eine Fallstudie: LEDC oder NIC oder BRICS.</p>	<p>BIP (pro Kopf), PPP, HDI, zusammengesetzter Index, Terminologie: Nord / Süd, Dritte Welt, LEDC, MEDC, NIC, BRICS</p> <p>(Neo-)Kolonialismus, politische Instabilität, Schulden, strukturelle Anpassung, Handel, Demografie, Infrastruktur</p> <p>Handelsbilanz (Importsubstitution, exportorientiert, fairer Handel), Mikro-Kredit, Entwicklungshilfe</p> <p>Interne regionale Ungleichheiten</p> <p>Bildung, Politik, Gleichstellung der Geschlechter, kulturelle Faktoren</p>	<p>Graphen, z. B. Korrelationsgraphen</p> <p>Karten, topologische Karten eingeschlossen</p> <p>Karikaturen, Filme, Fotos und anderes Medienmaterial</p>	<p>40</p>

Jahr 6	LERNZIELE	INHALT	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter)	STUDIENMATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
	<p>Schüler sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Konzept der Globalisierung und die zunehmende globale Verflechtung zu erläutern, - Diagramme mit Strömen von Waren, Dienstleistungen und Informationen zu beschreiben und zu differenzieren - zu erkennen, dass die Vorteile der Globalisierung ungleich verteilt sind, - die Auswirkungen der Globalisierung auf den Alltag zu erkennen, - die verschiedenen Ansichten / Perspektiven auf Globalisierung zu erkennen und zu diskutieren. 	<p><u>Was ist Globalisierung ?</u></p> <p>Definitionen und Herkunft des Begriffs.</p> <p>Gründe für die Globalisierung.</p> <p>Merkmale der Globalisierung.</p> <p>Folgen und Effekte (positive und negative).</p> <p>Globalisierung und Gebiete (Die asiatische Macht im Besonderen).</p> <p>Mindestens <u>ein</u> Fallbeispiel eines Produktes oder eines multinationalen Unternehmens (iPod, Nike, H & M ...).</p> <p>Alternative Vorschläge oder Ansichten in Bezug auf Globalisierung (Anti-Globalisierung, fairer Handel ...).</p>	<p>globales Dorf</p> <p>Politischer Wandel, WTO, Freihandelsabkommen</p> <p>Transport, Kommunikation, Tourismus, Internet</p> <p>Organisationen, Terms of Trade, internationale Arbeitsteilung, Flussdiagramme</p> <p>Urbanisierung</p> <p>Global Cities, Global Player, NGOs</p> <p>transnationale Themen</p> <p>Footloose Branchen (nicht standortgebundene Branchen)</p> <p>Outsourcing, Spezialisierung</p>	<p>Karte</p> <p>Medienmaterial</p> <p>Karikaturen</p> <p>Tabellen</p> <p>Graphen</p>	

Jahr 6	LERNZIELE	INHALT	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter)	STUDIENMATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
Feldarbeit	<p>Die Schüler sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Ziele der Feldstudie festzulegen, - die entsprechenden Datenerhebungsmethoden auszuwählen, - die Daten zu sammeln, - die vorliegenden Daten in einer Vielzahl von geeigneten Wegen (auch mit ICT) auszuwerten und vorzustellen, - die Ergebnisse zu analysieren und Schlussfolgerungen zu ziehen. 	<p>Die Lehrkräfte können das Thema in Abhängigkeit von der lokalen Umgebung wählen.</p> <p>Wenn es möglich ist, dann sollte die Feldarbeit mit einem Thema aus den Jahrgangsstufen 6 oder 7 verknüpft werden.</p>	<p>Hypothese</p> <p>Skizzieren, Kartieren, Lokalisieren, Zählen, Messen, Beobachten, Grafiken erstellen, Fragebögen</p>	<p>Abhängig von der gewählten Feldarbeit</p> <p>Primär- und Sekundärquellen</p> <p>Karten</p> <p>Feldbuch (Aufzeichnungsblätter)</p> <p>Geräte zur Feldarbeit</p>	20

Jahr 7	LERNZIELE	INHALT	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter)	STUDIENMATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
Die natürliche Umwelt	<p>Die Schüler sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Merkmale der wichtigsten physisch-geographischen Regionen Europas zu erkennen und zu beschreiben, - die alpidische Landschaft hinsichtlich Geologie, Boden, Relief und Entwässerung zu beschreiben, - die landschaftsformenden Prozesse in topographischen Karten (Messtischblättern) zu erkennen, - die landschaftsformenden Prozesse der Vergangenheit und Gegenwart zu erklären, - die in der Fallstudie erlernten Fähigkeiten bei anderen Regionen anzuwenden, - die Lage und Hauptmerkmale der wichtigsten Klimazonen/Klimatypen zu beschreiben, - die Merkmale des maritimen Klimas in Europa zu lokalisieren, zu beschreiben und zu erklären. - die in der Fallstudie erlernten Fähigkeiten auf andere Klimata anzuwenden. - die Eignung einer Region (Relief und Klima) für die menschliche Aktivität zu analysieren und zu beurteilen. 	<p><u>Physisch-geographische Regionen Europas</u> <u>Allgemeiner Überblick</u> Lage, Beschreibung (ohne die Alpidische Region)</p> <p><u>Für eine alpidische Region</u> Detaillierte Fallstudie: - Lage - Beschreibung - Landschaft, Entstehung (in Vergangenheit und Gegenwart)</p> <p>Einfluss der physisch-geographischen Ausstattung auf menschliche Aktivitäten (Vorteile / Nachteile)</p> <p><u>Das Klima Europas</u> <u>Allgemeiner Überblick</u> Lage und Beschreibung (ohne maritimes Klima)</p> <p><u>Für das maritime-gemäßigte Klima</u> Detaillierte Fallstudie: - Lage, - Beschreibung, - Merkmale, - Einflüsse. Einfluss des Klimas auf die Aktivitäten des Menschen (Vorteile / Nachteile).</p>	<p>Im Überblick: Kaledonische Gebirge, Baltischer Schild, Nordeuropäisches Tiefland, Variskische Gebirge Lage, Landschaft, kurze Beschreibung der Entstehung</p> <p>Alpidische Landschaft-Orogenese, Plattentektonik, Vergletscherung, Verwitterung, fluviale Prozesse</p> <p>Klimatypen: Polares / subpolares Klima Kontinental-gemäßigt, mediterran (subtropisch), Klima der Hochgebirge</p> <p>Regenfall-Typen Maritim-gemäßigtes Klima (Seeklima), Vorherrschende Winde, Lage zum Meer und zu Meeresströmungen, Breitenlage, Relief, Tiefdruckgebiete (Zyklonen)</p>	<p>verschiedene Typen von Karten, topographische Karten (Messtischblätter) (Englisch/ Französisch /Deutsch)</p> <p>beschriftete Skizzen</p> <p>Tabellen, Graphiken und Diagramme</p> <p>Abbildungen (Fotos, Satellitenbilder, Diagramme)</p> <p>Klimadiagramme Einfache Wetterkarten</p>	<p>28</p>

Jahr 7	LERNZIELE	INHALT	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter)	STUDIENMATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
Bevölkerung	<p>Die Schüler sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Verteilung und Dichte der Bevölkerung zu beschreiben und zu erklären, insbesondere die Bedeutung urbaner Räume, - die Bevölkerungsstruktur zu beschreiben und zu analysieren , - das dynamische Wesen von demografischen Veränderungen zu identifizieren und zu erklären, - das Modell des demographischen Übergangs und seine Grenzen zu verstehen und kritisch zu analysieren, - die Auswirkungen und Konsequenzen einer alternden Gesellschaft zu verstehen und zu bewerten - die Ziele und Maßnahmen der Einwanderungspolitik der EU kritisch zu analysieren, - eine innere und eine äußere Migration zu beschreiben und zu erklären, - die Faktoren für Migration zu analysieren und positive und negative Folgen der Migration zu beurteilen. 	<p><u>Bevölkerung Europas</u> Natur-, Human-, ökonomische Faktoren, die die Bevölkerungsverteilung und –dichte beeinflussen.</p> <p>Konzentration in urbanen Räumen.</p> <p><u>Bevölkerungsstruktur</u> Veränderung, demographischer Übergang, Folgen einer alternden Gesellschaft.</p> <p><u>Innere und äußere Migration</u> EU-Einwanderungspolitik.</p> <p>Jeweils <u>ein</u> Beispiel: Migration in die EU und innerhalb der EU (zwischen Staaten oder innerhalb eines Staates).</p>	<p>Ballungsräume</p> <p>Megalopolis</p> <p>Kern - Peripherie</p> <p>Geburtenrate, Sterberate, natürliches Bevölkerungswachstum, Fertilitätsrate</p> <p>Modell des demographischen Übergangs</p> <p>Altenquotient, alternde Gesellschaft –Renten, Pensionen, Steuern , Rentenalter</p> <p>Push- und Pullfaktoren, Schengen, Frontex, Blue Card</p> <p>Abwanderungsregion</p> <p>Herkunftsgebiet</p> <p>Einwanderungsregion</p> <p>Zielgebiet</p> <p>Gastland</p>	<p>Choroplethenkarte (Flächenkartogramm), topologische Karten</p> <p>Bevölkerungspyramiden</p> <p>Flussdiagramme, Systemdiagramme</p> <p>Statistische Daten</p> <p>Medien, Karikaturen , Fotos</p>	24

Jahr 7	LERNZIELE	INHALT	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter)	STUDIENMATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
Die Wirtschaft der Europäischen Union	<p>Die Schüler sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Lage von Gebieten mit intensiver und extensiver Landwirtschaft in der Europäischen Union zu identifizieren, - die Faktoren für intensive und extensive Landwirtschaft zu beschreiben und zu erklären. - die Auswirkungen der intensiven und extensiven Landwirtschaft zu bewerten <ul style="list-style-type: none"> - die Veränderungen in der Standortwahl der Automobilindustrie in der EU zu beschreiben und zu erklären, - die Standortwahl von High-Tech-Industriegebieten in der EU zu beschreiben und zu erklären, - die Auswirkungen der Veränderungen in der Standortwahl dieser Industrien zu bewerten, - die Auswirkungen der sich ändernden Anforderungen dieser Industrien zu beurteilen. 	<p><u>Landwirtschaft</u> Zwei Landwirtschaftsgebiete: Ein intensiv & ein extensive genutztes Gebiet. Hauptmerkmale der Landschaften.</p> <p>Standortfaktoren und Produktion Eingänge (Inputs) (physisch, human, ökonomisch).</p> <p>Vor- und Nachteile von intensiver & extensiver Landwirtschaft.</p> <p><u>Industrie</u> Die Automobilindustrie als Spiegelbild der räumlichen Entwicklung der europäischen Industrie.</p> <p>Eine Studie einer bestimmten High-Tech-Industrie oder eines Wissenschaftsparks.</p>	<p>Primärer Sektor, (extraktiv, intensiv, extensiv, kommerziell), Agro-Business, Eingänge (INPUTS), Ausgänge (OUTPUTS), Renditen, Märkte, Nachhaltigkeit, Stakeholder (Akteure, Interessengruppen)</p> <p>Nahrungsmittel-Handelsbilanz, Nahrungsmittelsicherheit Umwelteinflüsse</p> <p>Transnationale Organisationen, Internationaler Arbeitsmarkt, Ausländische Direktinvestitionen, Standortverlagerungen, Regierungspolitik/Lokalpolitik Menschliche Faktoren, Handelszentren (Häfen), Transport, Hochtechnologie, Industrien, Wissenschaftspark, nicht standortgebundene Industrien, Forschungs-/Bildungszentren</p>	<p>Systemdiagramme</p> <p>Karten</p> <p>Satellitenbilder</p> <p>Skizzen</p> <p>Fotos</p> <p>Texte</p> <p>Diagramme, Tabellen</p> <p>Poster, Karikatur</p> <p>Datentabellen, Grafiken</p> <p>Karten</p> <p>Skizzen</p> <p>Fotos</p> <p>Historische und aktuelle Abbildungen</p> <p>Webseiten von Firmen, Anzeigen</p>	<p>28</p> <p>(Landw.: 8)</p> <p>(Ind.: 8)</p>

Jahr 7	LERNZIELE	INHALT	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter)	STUDIENMATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
	<p>Die Schüler sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Komplexität des tertiären Sektors einzuschätzen, - die wachsende Bedeutung der Dienstleistungen in der EU zu erkennen und zu erklären, - die Standortfaktoren für Dienstleistungen zu identifizieren und zu erklären, - die Auswirkungen der Standortveränderungen für eine Stadt zu analysieren, - die Entwicklung des Massentourismus anhand der gewählten Fallstudie zu beschreiben, zu erklären und zu bewerten, - das Konzept des nachhaltigen Tourismus zu bewerten. 	<p><u>Dienstleistungen</u></p> <p>Die Komplexität des tertiären Sektors.</p> <p>Bedeutung von Dienstleistungen für die EU-Wirtschaft.</p> <p><u>Eine</u> Fallstudie eines Dienstleistungsunternehmens in einer europäischen City (z.B. Banken, Einzelhandel).</p> <p><u>Eine</u> Fallstudie Massentourismus in der EU. Lage, Anziehungskraft, positive und negative Effekte.</p> <p>Konzept des nachhaltigen Tourismus (sanfter Tourismus).</p>	<p>BIP, Beschäftigung, Handel, konsumorientierte und unternehmensorientierte Dienstleistungen, Einzelhandel, persönliche Dienstleistungen, Finanzdienstleistungen, Outsourcing , Transport, Staatliche Beschäftigungspolitik, tertiärer Sektor, quartäre Aktivitäten</p> <p>CBD, Einkaufszentren, Unterhaltungsindustrie</p> <p>Massentourismus, Standortfaktoren, ökonomische, soziale und ökologische Konsequenzen, Nachhaltiger Tourismus</p>	<p>Datentabellen, Grafiken</p> <p>Karten und Stadtpläne</p> <p>Skizzen</p> <p>Fotos</p> <p>Historische und aktuelle Abbildungen</p> <p>Webseiten von Reisebüros</p>	<p>(Dienstl. : 12)</p>

Jahr 7	LERNZIELE	INHALT	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter)	STUDIENMATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
Die Europäische Union Probleme & Herausforderungen	<p>Die Schüler sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Struktur der EU und ihre Steuerung zu verstehen, - das Konzept der Nachhaltigkeit zu erklären, - das Konzept der Nachhaltigkeit auf Fragen der EU-Energiepolitik zu beziehen, - zu erklären, wie die Agrarpolitik die Herstellung von Qualitätsprodukten fördert und die Umwelt schont, - das Konzept der EU-Erweiterung zu erklären, - zu analysieren, wie die Transportpolitik zum Prozess der EU-Erweiterung beitragen kann, - die positiven & negativen Konsequenzen der Erweiterung für die EU und das neue Mitgliedsland zu analysieren, 	<p><u>Was ist die Europäische Union?</u> Die wichtigsten Ziele der EU.</p> <p>Die Institutionen und ihr Zusammenwirken bei der Gesetzgebung.</p> <p><u>Nachhaltigkeit</u> Was ist Nachhaltigkeit?</p> <p>Energiepolitik- <u>eine</u> Fallstudie darüber, wie eine nationale Energiepolitik zur Nachhaltigkeit beiträgt.</p> <p>GAP – <u>eine</u> Fallstudie darüber, wie eine Maßnahme der GAP zur Nachhaltigkeit beiträgt.</p> <p><u>EU-Erweiterung</u> Was bedeutet EU-Erweiterung?</p> <p>Transportpolitik- <u>eine</u> Fallstudie darüber, wie ein Verkehrsprojekt zur EU-Erweiterung beigetragen hat.</p> <p>Beitrittspolitik- <u>eine</u> Fallstudie einer EU-Erweiterung (Vergangenheit oder Zukunft).</p>	<p>EGKS, Römische Verträge, gemeinsamer Binnenmarkt EWG, EU, Verträge von Maastricht und Lissabon, Parlament, Kommission, Rat</p> <p>Ökonomische, ökologische, soziale Auswirkungen</p> <p>Grad der Abhängigkeit von Energie aus dem Ausland, erneuerbare Energie, Energieeffizienz 20/20/20 Politik</p> <p>Biolandwirtschaft, Lebensmittelsicherheit, Selbstversorgung, Ernährungssicherung, Subventionen, einheitliche Betriebsprämien, Zertifizierung, Diversifizierung</p> <p>TEN –T (vorrangige Projekte)</p> <p>Kopenhagener Kriterien Erweiterung, demografische, sozio-ökonomische Aspekte</p>	<p>EU Broschüre</p> <p>Karten</p> <p>Daten, Diagramme, Grafiken, Tabellen</p> <p>Zeitungsartikel, Fotos, Karikaturen</p> <p>Webseiten der EU-Institutionen (europa.eu, eurostat etc)</p>	<p>32</p>

Jahr 7	LERNZIELE	INHALT	FACHBEGRIFFE (Schlüsselwörter)	STUDIENMATERIAL (Dokumente)	ANZAHL DER STUNDEN
	<p>Die Schüler sind in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Konzept der Vertiefung der Beziehungen zwischen den EU-Ländern zu erklären, - die Auswirkungen der EU - Regionalpolitik auf eine behandelte Region zu beschreiben, zu erklären und zu bewerten 	<p><u>Vertiefung der Beziehungen</u> Was bedeutet "Vertiefung" der Beziehungen in der EU?</p> <p>EU- Regionalpolitik anhand <u>einer</u> Fallstudie: Untersuchung der Auswirkungen der EU-politik hinsichtlich des Abbaus regionaler Disparitäten</p>	<p>Weiterreichende, komplexere EU-politik</p> <p>Kohäsionsfonds, EFRE Sozialfonds</p>		

5. Beurteilung

5.1. Formative und summative Beurteilung

Beurteilung ist sowohl ein formativer als auch ein summativer Prozess.

- Die formative Beurteilung beruht auf Informationen, die während des Beurteilungsprozesses gesammelt wurden, um die Lernbedürfnisse zu identifizieren und den Unterrichts- und Lernprozess abzustimmen. Die Selbstbeurteilung der Schüler spielt eine ausschlaggebende Rolle in der formativen Beurteilung. Die formative Beurteilung bietet den Schülern Informationen während des Lernprozesses, was ihnen eine regelmäßige Leistungsverbesserung ermöglicht. Sie bietet den Schülern eine systematische Veranschaulichung ihres Wissens, ihrer Fähigkeiten, ihrer Einstellungen und ihrer Lernstrategien und unterstützt sie bei der Umsetzung vordefinierter Zielsetzungen. Die formative Beurteilung motiviert die Schüler und trägt entscheidend zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit bei.
- Die summative Beurteilung liefert eine klare Aussage über die Kenntnisse und Fähigkeiten eines Schülers zu einem bestimmten Zeitpunkt. Eine qualitative hochwertige summative Beurteilung wird Fragen der Gültigkeit, Zuverlässigkeit und Transparenz berücksichtigen.
 - Das Instrument muss jene Werte erfassen können, die es damit zu messen gilt, um zweckmäßige Schlussfolgerungen ziehen zu können. Je besser ein Instrument auf seine Zweckbestimmung ausgerichtet ist, je größer ist die Gültigkeit.
 - Zuverlässigkeit bedeutet, dass den Beurteilungsergebnissen vertraut werden kann. Sie ist aufgrund der Tatsache wichtig, dass Entscheidungen, die nach der Beurteilung getroffen wurden, sich auf Daten beziehen, die nicht von diversen Zufällen abhängig sind.
 - Transparenz bedeutet, dass die Schüler über alle erforderlichen Informationen verfügen, um die Beurteilungsaufgaben durchzuführen. Die Lernziele, die Beurteilungskriterien, die Beurteilungszeit sowie die Lernergebnisse werden deutlich erörtert.

Sprachkompetenz sollte kein Beurteilungsfaktor sein, es sei denn, sie stellt ein ernstes Hindernis für effektive Kommunikation dar.

A - Note

- Schriftliche Arbeiten und kurze Tests während der Unterrichtsstunde können zur A-Note eines Schülers beitragen.

- Hausaufgaben und schriftliche Ergebnisse von Gruppenarbeiten können in die Schülerbeurteilung einfließen genauso wie sein / ihr Engagement während der Unterrichtsstunden und Feldarbeit.
- Die Mitarbeit im Unterricht ist ein wichtiges Element in der Beurteilung der Schüler für die A-Note. Diese Beurteilung sollte auf Qualität, Kontinuität und Arbeitseifer beruhen; und folgende Aspekte berücksichtigen:
 - o Die Bereitschaft der Schüler, sich frei und regelmäßig zu Diskussionen beizutragen, oder freiwillig auf Fragen zu antworten;
 - o Der Anstrengungen der Schüler bei mündliche Präsentationen (z.B. Reden und Debatten);
 - o Die Antworten der Schüler auf direkt an sie gerichtete Fragen des Lehrers;
 - o Die Beteiligung des Schülers an der Gruppenarbeit und seine Beteiligung an den Diskussionen zwischen den Schülern.

B - Note

Die beiden B – Noten im Jahr 6 sind die erreichten Ergebnisse in den 2 Semesterexamen. Im Jahr 7 ist die B - Note das Ergebnis eines Examens am Ende des ersten Semesters.

- Die Schüler müssen über die zu prüfenden Themen langfristig informiert werden.
- Die Examen müssen eindeutig und verständlich angelegt und strukturiert sein und müssen eine Angabe der möglichen Punkte pro Teilaufgabe enthalten.
- Fragen und verwendete Materialien sollten sorgfältig ausgewählt werden um sicher zu stellen, dass auch sprachlich schwächere Schüler diese verstehen können.
- Aufgaben müssen Materialien beinhalten, die die Schüler zu beschreiben und zu analysieren haben (Karten, Grafiken, Statistiken oder andere Dokumente).
- Sie können auch aufgefordert werden, kritische Bemerkungen über die Stärken und Schwächen der gegebenen Materialien zu machen. Diese Materialien sollten klar dargestellt werden und aktuelle Informationen enthalten.
- Die Schüler können auch aufgefordert werden, Informationen in grafischer oder anderer non-verbaler Form zu präsentieren.

Die folgenden Regeln gelten für die Examen in den Jahren 6-7:

Jahr	Anzahl pro Jahr	Dauer	Regel
6	2	150 135 Minuten	<u>Ein</u> Examen am Ende <u>jedes</u> Semesters.
7	1	180 Minuten	<u>Ein</u> Examen am Ende des <u>ersten</u> Semesters.

5.2. Die Abiturprüfung

Die Abschlussprüfungen beurteilen, in welchem Umfang die Schüler die Lerninhalte und Lernziele der Jahrgangsstufe erreicht haben.

Die Prüfungen erstrecken sich grundsätzlich auf den Lehrplan der 7. Klasse, wobei jedoch früher, insbesondere in der 6. Klasse erworbene Kenntnisse vorausgesetzt werden.

6. Anhang

Anhang 1: Details geographischer Fertigkeiten

1. Dokumentbezogene Fertigkeiten

Topographische Karten

In der BAC Prüfung werden nur Karten im Maßstab 1:25000 oder 1:50000 verwendet, die von UK Ordnance Survey, French IGN und Deutschen Landesvermessungsämtern herausgegeben werden. Kartenauszüge müssen klar und lesbar sein und dürfen nicht größer als das Format A 4 sein. Ein Gradnetz (wenn möglich) und ein Nordpfeil sollten auf der Karte angezeigt sein. Zudem wird den Schülern eine Übersetzung der Legende in die 3 Arbeitssprachen zur Verfügung gestellt.

- Benutzung eines Maßstabes zum Messen einer Entfernung oder zur Berechnung eines Flächeninhalts.
- Bestimmung der Lage eines Gebietes durch die Bezugnahme auf die Legende, den Längen-/ Breitengrad und die Himmelsrichtungen.
- Ablesen der Höhe und Berechnung der Höhendifferenz zwischen 2 Punkten, indem Vermessungspunkte, Höhenpunkte und Höhenlinien verwendet werden.
- Beschreibung der wesentlichen physischen und humangeographischen Merkmale einer Region anhand der Legende.
- Bestimmen der Standortfaktoren für menschliche Aktivitäten
- Vergleich von 2 Karten derselben Region aus verschiedenen Zeiten
- Gemeinsame Verwendung von Karten und Fotos zu Vergleichszwecken

Wetterkarten (so einfach wie in Tageszeitungen)

- Analyse (Beschreibung und Erklärung) einer einfachen Wetterkarte.

Andere Kartentypen

- Kartenbeschreibung (z. B. Atlaskarten).
- Kartenerklärung – auch gemeinsam mit weiteren Dokumenten (Texte, Statistiken, andere Karten...).
- Diskussion der Relevanz verschiedener Kartentypen (Punktkarten, Choroplethenkarten, topologische Karten...) und der Verwendung von Schattierungen.

Fotos

- Identifizierung und Diskussion der Relevanz der drei Hauptfototypen (Bodenfotos, Luftaufnahmen; senkrecht und schräg)
- Beschreibung und Benennung der Landschaft
- Auffinden von Hypothesen zur Erklärung der Landschaft und Beweisführung durch die Verwendung anderer Dokumente/ Feldarbeit zur Lösung des eigenen Problems
- Vergleich von 2 Fotoaufnahmen desselben Orts zu verschiedenen Zeitpunkten

Satellitenbilder

- Kenntnis der verschiedenen Techniken ihrer Herstellung
- Interpretation des Satellitenbildes anhand der gegebenen Schattierungslegende
- Diskussion ihrer Vor- und Nachteile bei der Analyse eines Gebietes

Skizzen

- Lesen / Beschreiben einer Skizze/ eines Diagramms.

Systemdiagramme

- Lesen / Beschreiben eines Systemdiagramms bei gleichzeitiger Verwendung anderer Dokumente wie Texte, Fotos...

Graphen (Balken-, Linien-, Kreis- und Flächendiagramm)

- Lesen und Interpretieren eines Graphen
- Diskussion der Relevanz des vorliegenden Diagrammtyps

Statistiken

- Lesen und Interpretation einer Datentabelle (Minimal-/ Maximalwerte, Vergleich...)
- Berechnung einer Summe, eines Durchschnitts und eines Prozentsatzes mit dem Taschenrechner
- Definition und Diskussion der Relevanz grundlegender Indikatoren wie BIP/Kopf, HDI, HPI (Human Poverty Index) ...
- Arbeiten mit Indexwerten

Bilder (Karikaturen, Poster...)

- Lesen, Analyse und Interpretation der Botschaft/ Information

Texte

- Verständnis, Zusammenfassung und Diskussion der Fakten, der Argumente und der Meinungen in kurzen Texten (Zeitungsartikel, Geographiebücher, Reden, Prospekte, Internetseiten...)

2. Darstellende und kreative Fertigkeiten

- Verfassen eines kurzen Textes als Antwort auf eine dokumentgebundene oder dokumentunabhängige Frage.
- Schreiben eines Aufsatzes (Essays).
- Zeichnen/ beschriften/ kommentieren einer Skizze oder eines Diagramm.
- Erstellen einer beschrifteten Skizze eines Fotos.
- Anfertigen einer beschrifteten Kartenskizze.
- Erstellen einer Karte und ihrer Legende anhand von Statistiken.
- Zeichnen einer zusammengesetzten Karte aus anderen Karten (z. B. Karten vom Kern und der Peripherie der EU).
- Zeichnen eines Höhenprofils: Form und Höhe des Landes / Vegetation / Landnutzung.

- Erstellen eines einfachen Graphen aus statistischem Datenmaterial oder vervollständigen eines komplizierteren Graphen (Achsen/ Basisstruktur sind vorgegeben).
- Halten eines Referats oder Anfertigen einer schriftlichen Präsentation... Die Schüler werden in der Verwendung von ICT bestärkt.
- Kurzvortrag von 10 Minuten zur Vorstellung einer in der Klasse oder zu Hause vorbereiteten Fragestellung.
- Verwenden von angemessenen Fachbegriffen bei der mündlichen Beantwortung von Fragen.
- Debattieren über eine zuvor vorbereitete Problemstellung.

Anhang 2: Richtlinien für die Erstellung von Aufgaben für das schriftliche BAC

- Das schriftliche BAC in Geographie besteht aus vier Pflichtaufgaben.
- Jede Aufgabe kann sich auf jedes beliebige der vier Themengebiete im Lehrplan der 7. Jahrgangsstufe beziehen. Wenn ein Thema einmal mit einer Aufgabe abgedeckt ist, dann kann es nicht wieder für eine andere Aufgabe herangezogen werden.
- Die Aufgaben sind hinsichtlich Schwierigkeitsgrad und erreichbare Punktzahl gestaffelt, was sich auch in der Bearbeitungszeit je Aufgabe widerspiegeln sollte. Höhere kognitive Fähigkeiten verdienen mehr Punkte (Analysieren / Beurteilen / Bewerten). Weniger anspruchsvolle kognitive Fähigkeiten (Beschreiben, Erkennen, Nennen, Benennen, etc.) verdienen weniger Punkte.
- Die Reihenfolge der Aufgaben wird nicht immer der Themenabfolge im Lehrplan entsprechen.

Aufgabentypen

Typ 1- (15 Punkte / 20 min) Interpretation von Dokumenten.

Diese Aufgabe sollte relative einfach sein um den Prüfling an das BAC heranzuführen.

Typ 2- (25 Punkte / 40 min) Fertigkeiten

Dies ist eine mehr herausfordernde Aufgabe, welche vom Prüfling die Herstellung und Auswertung eines Dokuments verlangt.

Ausgehend vom vorgegebenen Dokument könnte vom Schüler verlangt werden

- 1) Konstruiere einen Graphen, eine Karte oder ein kommentiertes Diagramm
- 2) Kommentiere oder rechtfertige die verwendete Technik
- 3) Beschreibe und evaluiere die Trends/ Muster
- 4) Zeige die möglichen zukünftigen Trends und Veränderungen auf

Typ 3- (30 Punkte / 60 min) Analyse

Dies ist eine mehr herausfordernde Aufgabe, welche tiefere analytische Fähigkeiten und ein Verständnis für das jeweilige Thema verlangt.

Die Prüfungsaufgabe könnte auf einem geographischen Schlüsselthema fußen, z. B. dem Kern-Peripherie-Konzept, räumlichen Variationen etc.

Die Aufgabe kann mit einer Karte/ Datenmaterial beginnen, die/ das klare räumliche Disparitäten in einer Region/ einem Land/ der EU/ Europas zeigt (Kern-Peripherie-Modell funktioniert auf allen räumlichen Ebenen, z. B. Bevölkerungsdichte, BIP, Reliefdaten, Klima etc.).

Die Aufgabe verlangt vom Schüler eine kurze Beschreibung, aber der Fokus soll deutlich auf der Analyse und der Erklärung der auftretenden räumlichen Differenzen liegen (Zusammenhänge!). Zuletzt sollte eine Teilfrage gestellt werden, in der es um eine kritische Bewertung geht.

Typ 4- (30 Punkte / 60 min) Aufsatz (Essay)

Dies muss im Hinblick auf die diagnostische Funktion der Leistungserhebung die wichtigste Aufgabenstellung sein, die dem wirklich guten Prüfling ermöglichen soll, ein tieferes

Verständnis der europäischen Dimension zu zeigen. Der Schüler lässt persönliche Einblicke durch eine klare Beantwortung der Frage zu.

Beispiele: *‘Migration ist die einzige effektive Lösung für die demographische Krise Europas’*
‘Ohne eine effektive und integrierte Transportpolitik steht der Ausbau der EU vielen Problemen gegenüber’
‘Eine Vielfalt von Prozessen hat zur Entwicklung der landschaftlichen Vielfalt Europas beigetragen’

Die Schule bietet ein Angebot (provokativ / anregend / auf breiter Basis anerkannt/ Quellenangabe, wo relevant) und, falls gewünscht, einen Impuls, z.B. Foto, Karikatur, kurzer Zeitschriftenartikel als Grundlage für die Frage. Ein effektives Zitat/ Quelle/ Impuls sollte eine gute Fragestruktur enthalten, z. B.: eine bestehende Situation/ Herausforderungen, Probleme und Chancen / EU-Politik(en) & Antwort / persönliche Meinung.

Die Aufgabenstellung muss auch eine Struktur beinhalten, welche die Schüler zu den wichtigsten Punkten lenkt, die bearbeitet werden müssen.

Die Lehrkräfte sollen den Schülern vor Augen führen, dass es für den Analyse-/ Evaluationsteil des Aufsatzes mehr Punkte gibt.

Der Einschluss des Aufgabentyps “Aufsatz” verlangt eine entsprechende Einübung der Technik in den Jahrgangsstufen 6 und 7.

Anhang 3: MUSTER einer Schriftlichen Abiturprüfung

GEOGRAPHIE

(4 Stunden Optionskurs)

LÄNGE DER PRÜFUNG: 3 STUNDEN (180 MINUTEN)

ERLAUBTE HILFSMITTEL: TASCHENRECHNER

MILLIMETERPAPIER

BEMERKUNGEN:

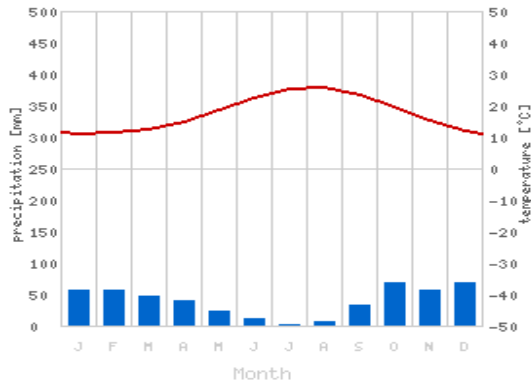
ALLE AUFGABEN SIND PFLICHTAUFGABEN

Aufgabe 1: Die natürliche Umwelt

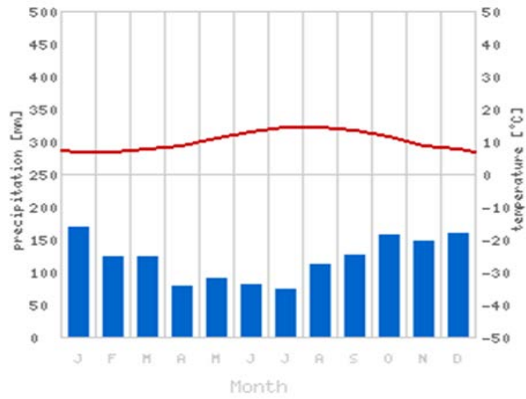
- a Notieren Sie auf ihrem Antwortblatt, welches Klimadiagramm (A, B, C) in Dokument 1 zu welchem speziellen Klimagebiet in Dokument 2 gehört. (3 Punkte)
- b Wählen Sie ein Klima, das Europa beeinflusst und bearbeiten Sie die folgenden Teilaufgaben:
- i. Beschreiben Sie mit Hilfe von Dokument 2 die Verbreitung dieses Klimas in Europa. (3 Punkte)
 - ii. Beschreiben Sie die wichtigsten klimatischen Merkmale. (3 Punkte)
 - iii. Erklären Sie die wichtigsten klimatischen Merkmale. (6 Punkte)

Dokument 1: Klimadiagramme für 3 verschiedene Orte in Europa

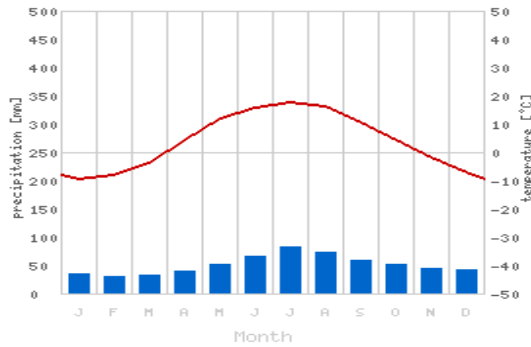
Klima A



Klima B

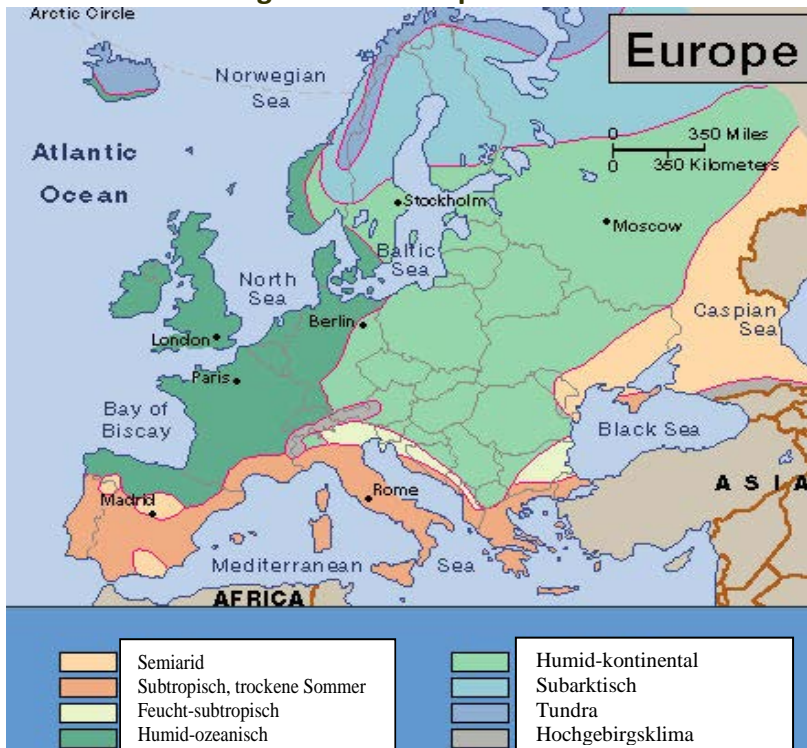


Klima C



Bemerkung:
 precipitation – Niederschlag
 temperature – Temperatur
 month - Monat

Dokument 2: Klimagebiete in Europa



Bemerkung:
 Subtropisch, trockene
 Sommer = Mittelmeerklima
 Humid-ozeanisch =
 Maritim-gemäßigtes Klima
 (Seeklima)

Aufgabe 2: Probleme & Herausforderungen in Europa

Unter Bezugnahme auf Dokument 3:

- i. Wählen Sie drei typische Länder, um die Unterschiede im Grad der Energieabhängigkeit zu zeigen und zeichnen Sie ein geeignetes Diagramm zur Veranschaulichung dieser Daten. (8 Punkte)
- ii. Begründen Sie Ihre Wahl der Diagrammart zur Darstellung der Daten. (3 Punkte)
- iii. Vergleichen Sie ihre Darstellung für die 3 gewählten Länder mit der in Dokument 3 gezeigten Veränderung im Grad der Energieabhängigkeit der gesamten EU-27 von 2000 bis 2009. (6 Punkte)
- iv. Erklären Sie zwei Wege, wie die Energiepolitik eines Landes, das Sie studiert haben, zur nachhaltigen Nutzung von Energieressourcen in Europa beigetragen hat. (8 Punkte)

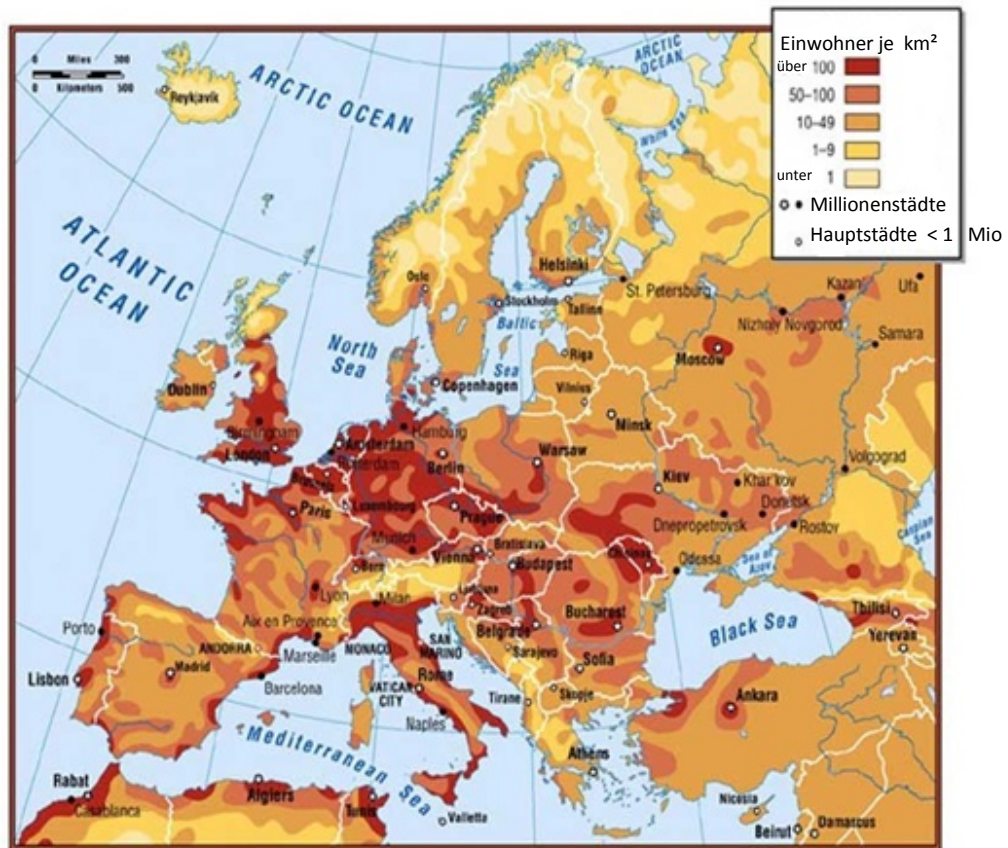
Dokument 3: Abhängigkeit von importierter Energie- Prozentuale Abhängigkeit für ausgewählte EU-Länder (Quelle: Eurostat 2010)

Land	2000 (%)	2003 (%)	2006 (%)	2009 (%)
EU 27	47	49	54	59
Großbritannien	-15	-6	20	29
Dänemark	-30	-50	-35	-15
Österreich	75	72	70	61
Frankreich	50	50	51	49
Luxemburg	100	99	99	97
Polen	11	13	20	32

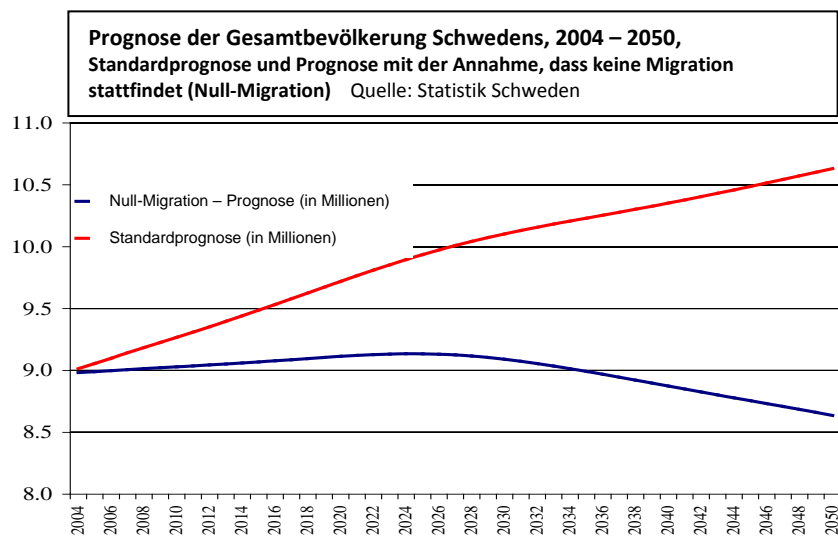
Aufgabe 3: Bevölkerung

- i. Beschreiben Sie unter Verwendung von Dokument 4 die Verteilung der Bevölkerung in Europa in Bezug auf das Kern - Peripherie - Modell. (6 Punkte)
- ii. Geben Sie vier Gründe zur Erklärung des in Teilaufgabe i. beschriebenen Verteilungsmusters an. (8 Punkte)
- iii. Analysieren Sie unter Verwendung von Dokument 5 den Einfluss der Migration auf das Bevölkerungswachstum von Schweden von 2004 – 2050. (4 Punkte)
- iv. Nennen und bewerten Sie vier mögliche Konsequenzen der Erlaubnis weiterer Einwanderung in die EU. (12 Punkte)

Dokument 4: Bevölkerungsdichte Europas



Dokument 5:



Aufgabe 4: Wirtschaft Europas

Betrachten Sie die folgende Aussage im Zusammenhang mit Dokument 6.

(30 Punkte)

„Der Massentourismus in Europa bietet sowohl Vorteile als auch Probleme für die Zielregion“

Schreiben Sie ein Essay zur Bewertung dieser Aussage, in dem Sie sich auf eine behandelte europäische Region beziehen.

In Ihrer Antwort sollten Sie sich auf die Entwicklung des Tourismus in der behandelten europäischen Region beziehen, die vielfältigen Folgen des Massentourismus beschreiben, deren Auswirkungen auf die Region beurteilen und den Erfolg von angewandten Maßnahmen bewerten, die zur Bewältigung einiger Auswirkungen ergriffen wurden.

Dokument 6: Levante Strand, Benidorm, Spanien



Anlage 4. Handreichung für die Vorbereitung mündlicher BAC-Aufgaben

Die Struktur und die Länge der Prüfung im 2-stündigen und 4-stündigen Kurs sind gleich. Allerdings sollten die Lehrer sicherstellen, dass die Fragen dem 4-stündigen Kurs angemessen sind und größere Tiefe verlangen. Während die Fragen nicht umfangreicher sein sollten, sollten die Lehrer versuchen, anspruchsvollere Dokumente zu verwenden und von den Schülern anspruchsvollere Antworten erwarten.

Die Prüfungen erstrecken sich grundsätzlich auf den Lehrplan der 7. Klasse, wobei jedoch früher, insbesondere in der 6. Klasse erworbene Kenntnisse vorausgesetzt werden.

Die Gesamtanzahl der Prüfungsfragen ist gleich der Anzahl von Kandidaten plus 5, jedoch nur bis zu einem Maximum von 15 Fragen insgesamt für größere Gruppen.

Struktur der Aufgaben

- Jede Aufgabe sollte sich auf ein Thema oder auf einen Teil des Lehrplanes beziehen.
- Jede Aufgabe sollte eine Überschrift haben.
- Jede Aufgabe sollte 1 oder 2 Dokumente/ Quellen enthalten.
- Es sollten 3 oder 4 Teilfragen vorhanden sein, die logisch gegliedert sind.
- Allgemein sollte die Aufgabe mit einer Beschreibung des Dokuments beginnen, woran sich Wissen und Verständnis anschließen sollten, indem beispielsweise das Dokument in einen größeren Kontext gebracht wird. Die Abschlussfrage sollte offener sein und zu einer Diskussion/ Bewertung durch den Prüfling führen.
- Sehr kurze und enge Fragestellungen sind zu vermeiden.

Dokumente/ Quellen

- Im Gesamtpaket der Prüfungsaufgaben sollte eine Vielfalt von Dokumententypen Verwendung finden (beispielsweise Tabellen, Graphiken, Karten und Texte).
- Das(die) Dokument(e) sollte(n) klar auf die Aufgabe als Ganzes bezogen sein.
- Das(die) Dokument(e) sollte(n) entweder Ausgangspunkt der Aufgabe sein oder zu den restlichen Teilfragen führen.
- Das Material sollte möglichst aktuell sein, es sei denn, die Teilfrage hat einen "historischen" Bezug.
- Das Material sollte nicht übermäßig kompliziert sein.
- Die Quellen des Materials müssen eindeutig benannt werden.
- Wenn Texte eingesetzt werden, dann sollten sie nicht überlang sein (maximal ca. 250 Wörter).
- Eine gute Kopierqualität ist unverzichtbar. Farbkopien sollten im Bedarfsfall verwendet werden, wenn es die Schulausstattung erlaubt.

Sprache

- Das Sprachniveau sollte angemessen sein.
- Die Aufgaben sollen klar und direkt formuliert werden.
- Die Schüler müssen mit den verwendeten Operatoren vertraut sein (beispielsweise beschreiben, erklären, analysieren und diskutieren).
- Eine kurze Erklärung schwieriger Wörter (beispielsweise in einem Text), sollte wenn nötig gegeben werden.

Anhang 5: Der Verlauf der mündlichen BAC-Prüfung

- Die Prüfung dauert 20 Minuten, inklusive der von den Prüfern benötigten Zeit für die Notenfindung. Nach dem der Kandidat eine Prüfungsaufgabe ausgewählt hat, erhält er 20 Minuten Vorbereitungszeit vor der Prüfung.
- Der Kandidat wird aus einem Stapel von Umschlägen, die jeweils eine Nummer einer Prüfungsaufgabe enthalten, einen Umschlag wählen. Die Umschläge dürfen keine Kennzeichen auf der Außenseite haben. Dem Kandidat wird dann die zur gezogenen Nummer gehörende Prüfungsaufgabe gegeben. Der Umschlag wird in den Stapel zurückgelegt, bevor der nächste Kandidat seine Umschlag zieht.
- Ein Kandidat kann die erste gezogene Aufgabe ablehnen, worauf eine zweite Aufgabe aus den verbliebenen Umschlägen gezogen wird. In diesem Fall verliert der Prüfling 20 % der erreichten Punkte. Die Ablehnung der ersten Aufgabe muss von den Prüfern auf den Unterlagen verzeichnet werden – der Abzug wird von der Schulverwaltung berechnet.
- Sowohl im Vorbereitungsraum als auch im Prüfungsraum kann der Prüfling einen Atlas verwenden, der von der Lehrkraft zur Verfügung gestellt wurde.
- Während der Prüfung sollte der Kandidat vollen Gebrauch der gegebenen Unterlagen machen und kann seine Notizen aus der Vorbereitungszeit nutzen. Es wird erwartet, dass die Schüler versuchen jede Teilaufgabe zu beantworten.
- Der erste Teil der Prüfung sollte dem Kandidaten die Möglichkeit eröffnen, seine Antwort auf die Fragen ohne Unterbrechung zu geben. Idealerweise sollte er nicht nur seine Aufzeichnungen aus der Vorbereitungszeit vorlesen. Diese einführende Präsentation sollte generell etwa 10 Minuten dauern, damit genügend Zeit für ergänzende Fragen und Diskussion bleibt. Zusatzfragen der Prüfer können dazu dienen, bessere Kandidaten auf die Probe zu stellen oder die Schwächeren zu stützen. Wenn ein Kandidat keinerlei Initiative zeigt, dann können die Prüfer anfangen zu helfen, indem sie weitere Fragen stellen.

Anhang 6: Bewertung der mündlichen Prüfung

- Die Prüfung sollte dem Kandidaten die Möglichkeit eröffnen, dass er sein Wissen über geographische Ideen und die Benutzung geographischer Methoden zeigt. Die Notenvergabe sollte diese beiden Aspekte des Faches berücksichtigen.
- Die Prüfer werden an die generellen Regeln erinnert, die für Fächer gelten, die in einer Fremdsprache absolviert werden (Bac. Regularien 6.4.5.2.) – “die Kriterien für die Vergabe von Noten beziehen sich ausschließlich auf den Inhalt oder Gegenstand, mögliche Defizite in der Sprachfähigkeit sollten keinen Einfluss auf die Note haben, außer wenn die Mängel so schlecht sind, dass sie eine effektive Kommunikation mit den Prüfern verhindern.”

- Es geht nicht nur um die Bewertung der Teilfragen; vielmehr ist der Gesamteindruck der Prüfung auch wichtig.
- Flexibilität der Prüfer ist erforderlich, um Schülern zu erlauben, sich mehr auf die eine als auf die andere Teilfrage zu konzentrieren.

Note	Kriterium
0	In den Fällen der unentschuldigten Abwesenheit oder bei Betrug.
1 – 2	Der Kandidat hatte wenig oder kein Wissen, noch konnte er ein Verständnis des Themas zeigen. Die zur Verfügung gestellten Informationen wurden nicht verwendet, um die Diskussion zu unterstützen oder sie sind nur in sehr begrenztem Umfang verwendet worden. Es wurden keine relevanten geografischen Konzepte oder Beispiele verwendet, um die Antwort zu unterstützen.
3-4	Der Kandidat hat nur ein begrenztes Wissen und Verständnis des Themas gezeigt. Die bereitgestellten Informationen sind zwar verwendet worden, aber weder detailliert noch genau. Der Prüfling hat die geografischen Konzepte und Beispiele gelegentlich verwendet, aber oft ungenau oder unangemessen.
5	Der Kandidat hat einiges an Wissen und Verständnis des Themas gezeigt. Die bereitgestellten Informationen wurden zwar verwendet, aber nicht ausreichend detailliert und manchmal hat er wichtige Informationen weggelassen. Der Student nutzt einige geografische Konzepte und Beispiele, aber es fehlt an Klarheit.
6	Der Kandidat hat einiges an Wissen und Verständnis des Themas gezeigt. Die bereitgestellten Informationen wurden zufriedenstellend verwendet; dabei bezog sich der Prüfling auf alle relevanten Materialien. Der Student nutzt eine angemessene Bandbreite von geografischen Konzepten und Beispielen, lässt aber einige der relevanteren unbeachtet.
7	Der Kandidat hat gute Kenntnisse und Verständnis für das Thema gezeigt. Die bereitgestellten Informationen wurden zufriedenstellend verwendet; dabei bezog sich der Prüfling auf alle relevanten Materialien. Er nutzt eine angemessene Bandbreite von geografischen Konzepten und Beispielen, die in der Regel klar und angemessen sind.
8	Der Kandidat hat gute Kenntnisse und Verständnis für das Thema gezeigt. Die bereitgestellten Informationen wurden gut verwendet, wobei der Prüfling alle relevanten Materialien einbezog. Der Student nutzt eine angemessene Bandbreite von geografischen Konzepten und Beispielen. Er verdeutlicht dabei ihre Relevanz für das Thema.
9	Der Kandidat hat sehr gute Kenntnisse und Verständnis des Themas gezeigt. Die bereitgestellten Informationen hat der Kandidat sehr gut zur Unterstützung seiner Antworten genutzt, was ein klares Verständnis des gesamten Materials offenbart. Der Prüfling nutzt eine breite Palette von geografischen Konzepten und Beispielen und verdeutlicht ihre Relevanz für das Thema.
10	Der Kandidat hat eine ausgezeichnete Kenntnis und Verständnis des Themas gezeigt. Die bereitgestellten Informationen haben besonders gut seine Antworten unterstützt. Der Student verwendet eine Vielzahl von geographischen Konzepten und Beispielen, die alle deutlich erläutert werden und in direkter Beziehung zum diskutierten Thema stehen.